

Buch „Rembrandt als Erzieher“ einst ein „Kultbuch“

Samstag d.
07.08.2015

Frank Lubowitz und Dr. Carsten Schlüter-Knauer gaben Einblick in antisemitische Szene um 1890 und Gedankenwelt Julius Langbehns

APENRADE/AABENRAA In interessanten Referaten brachten Frank Lubowitz und Dr. Carsten Schlüter-Knauer während der Langbehn-Debatte in der Zentralbücherei Licht in die aus heutiger Sicht nur noch schwer verständliche Ideenwelt des Verfassers des 1890 erstmals erschienenen „Bestsellers“ „Rem-

brandt als Erzieher“. Julius Langbehn habe einen „wesentlichen Einfluss auf die kulturelle und geistige Entwicklung zwischen 1890 und dem Ersten Weltkrieg, insbesondere auf die deutsche Jugendbewegung, den Wandervogel vor dem Ersten Weltkrieg sowie nach dem Krieg die Bündische Jugend in der

Weimarer Republik“ genommen, so Lubowitz, der es auch als das „Kultbuch“ der deutsch-idealistischen Kultur- und Lebensreformbewegung zur Jahrhundertwende bezeichnete. Langbehns antimoderne und antiliberalistische Haltung kam dem Denken großer Teile des deutschen Bürgertums im Kaiserreich

entgegen, so Lubowitz, der Langbehn auch als Vertreter eines damals aufkommenden modernen Antisemitismus charakterisierte, der weniger an die religiöse Zugehörigkeit der Juden als an angebliche rassistische Merkmale anknüpfte – und der u. a. motiviert war als Abwehr jüdischer Konkurrenten.

Carsten Schlüter-Knauer erläuterte die uneindeutige Form des Antisemitismus im Denken Langbehns, die man nicht als eine bösartige Form einstufen könne, die auch bereits vor 1900 in Deutschland viele Anhänger fand. Auch könne man beobachten, dass es eine Veränderung der antisemitischen Formulierun-

gen Langbehns in den Auflagen seines Werkes nach 1890 gegeben habe. So habe er Respekt vor „echten“ Juden geäußert, aber vor „Fäulnis im Staatskörper“ durch deren Einbeziehung in die Gesellschaft gewarnt. Schlüter-Knauer erläuterte auch, dass die u. a. von Fritz Stern vertretene Einschätzung heute

von der Forschung widerlegt sei, dass Langbehn als ein geistiger Vorläufer des Nationalsozialismus mitverantwortlich für das verbrecherische Hitlerregime gemacht werden könne. Es wurde aber auch klargestellt, dass Langbehn erfüllt war von antidemokratischem Denken. hee



Auf großen Anklang traf das erste Politische Forum in der Deutschen Zentralbücherei Apenrade. Im Podium (v. l.): Dr. Carsten Schlüter-Knauer, Claudia Knauer, Jørn Munksgaard und Heiko Frost. Mehr als 50 Teilnehmer waren in die Bücherei gekommen. KARIN RIGGELSEN